# Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm an Silvester 2019

# über die neue Jahreslosung: Mk 9, 24

Liebe **Gemeinde,**

es war eine **Überraschung,**

die weltweit **Aufsehen** erregt hat.

Zehn Jahre nach ihrem **Tod**

wurden **Briefe** veröffentlicht,

die die inzwischen **heilig** gesprochene

**Mutter Teresa** geschrieben hat.

Das war **2007.**

In diesen Briefen kam eine **Seite** von Mutter Teresa

zum **Vorschein,**

die bisher nur ganz **wenige** gekannt hatten:

Diese **Frau,**

die **bewundert** und verehrt wird

für ihren **Einsatz**

unter den Kranken und **Sterbenden** in Kalkutta;

diese **Frau,**

die für so viele ein **Vorbild** des Glaubens

und der **Nachfolge** geworden ist,

hat g**elitten**

unter starken **Zweifeln.**

Zweifel an Gottes **Nähe.**

Zweifel an Gottes **Liebe.**

Zweifel an Gottes **Existenz.**

Sie schreibt an ihren **Beichtvater:**

*„In meiner Seele herrscht ein so großer* ***Widerspruch.***

*Ein so tiefes* ***Verlangen*** *nach Gott –*

*und trotzdem nicht* ***gewoll****t von ihm.*

***Abgewiesen.***

***Leer.***

*Kein* ***Glaube,***

*keine* ***Liebe,***

*kein* ***Eifer.***

*Der Himmel bedeutet* ***nichts*** *mehr.*

***Beten*** *Sie für mich,*

*dass ich Gott trotz allem weiterhin* ***anlächle …****“*

In einem **anderen** Brief schreibt sie:

*„In meinem Herzen gibt es kein* ***Vertrauen.***

*Dort ist so viel* ***Schmerz.***

*Der* ***Schmerz,***

*nicht g****eliebt*** *zu werden.*

*Ich* ***will*** *Gott nahe sein,*

*aber da ist zwischen uns diese furchtbare* ***Trennung.***

*Ich* ***bete*** *nicht mehr …“*

Das war für viele **beunruhigend,**

das war für viele **verstörend,**

als diese **Briefe**

ins Licht der **Öffentlichkeit** gelangten:

Wie kann das **sein,**

dass eine **Heilige**

derart im Dunkel des **Unglaubens**

**umhertappen** muss?

Und dass diese Phasen der Glaubens-**Traurigkeit**

und der gefühlten Gott-**Verlassenheit**

sie über **Jahrzehnte** hinweg

immer wieder **überfallen** haben?!

Die neue **Jahreslosung,**

das **Bibelwort,**

das uns durch das kommende Jahr **2020**

**begleiten** will,

spricht genau **davon:**

Dass es nicht so **einfach** ist mit Glauben,

wie manche sich das **vorstellen**

und **behaupten**

und wie wir´s gerne **hätten.**

Die Jahreslosung ist Teil einer **Geschichte.**

Im **Markusevangelium, Kp. 9**,

wird sie **erzählt:**

Ein **Mann**

weiß nicht mehr **weiter.**

Sein Sohn ist **krank.**

Schon seit er ein kleines **Kind** ist**.**

Plötzlich kommt der **Anfall.**

Dann s**türzt** er.

**Verletzt** sich oft dabei.

Er **krampft.**

Wird **starr –**

als wäre er **tot.**

**Hinterher** ist der Junge tagelang

ganz **teilnahmslos.**

**Erschöpft.**

**Kaputt.**

Und auch der **Vater**

geht über dieser **Krankheit** seines Sohnes

langsam **kaputt.**

Die **Ärzte** sind ratlos:

**Körperlicher** Defekt?

**Psychische** Ursachen?

Ein böser **Geist?**

Keine **Therapie** schlägt an.

Der Vater **greift**

nach einem letzten **Strohhalm:**

Dieser **Prediger.**

Dieser **Heiler.**

**Jesus.**

Der scheint eine außergewöhnliche **Gabe**

im Umgang mit **Leiden** zu haben.

Vielleicht kann er **helfen.**

Er **muss** helfen!

Aber **Jesus** ist nicht da.

Nur seine **Schüler.**

Dann sollen **die r**an.

Sie **versuchen** es,

aber ohne **Erfolg.**

Inzwischen hat sich eine **Menschenmenge**

um die kleine Gruppe **versammelt:**

**Schaulustige.**

**Zwischenrufer.**

**Besserwisser.**

Da tritt J**esus** in das Getümmel.

Kurz v**erstummt** das Geschrei.

Aber dann kommt ein **Anfall** des Jungen.

Er **wälzt** sich auf dem Boden.

Und der Vater **greift** nach dem Strohhalm:

***„Herr****,*

*wenn du etwas* ***kannst,***

*dann hab* ***Mitleid,***

*und h****ilf*** *uns!“*

Jesus antwortet **zurückweisend:**

*„Wenn du etwas* ***kannst? –***

***Alle*** *Dinge sind möglich für den,*

*der* ***glaubt!“***

Jetzt keine **Diskussion!**

Der Vater **schreit:**

*„Ich* ***glaube,***

*hilf meinem* ***Unglauben!“***

Da **geht** Jesus auf den Jungenzu,

vor dem alle **zurückgewichen** sind.

Er **spricht i**hn an.

Er **berührt** ihn.

Und der **Anfall** lässt nach.

**Verschwindet.**

An der **Hand** von Jesus

**richtet** sich der Junge auf.

Und er **spürt,**

und der **Vater** sieht:

Diesmal ist es **anders** als sonst.

Er ist **frei** von seiner Plage.

Er ist **gesund!**

*„Ich* ***glaube,***

*hilf meinem* ***Unglauben!“ -***

Das ist die **Jahreslosung** für 2020.

Ein **starker** Satz!

Denn er spricht **offen** aus,

woran viele **Christen**

im Verborgenen **leiden:**

Diese **Spannung:**

Ich **möchte** gerne

ein festes **Vertrauen** zu Gott haben!

Ich **wünsche** mir,

**angstfrei,**

**sorgenfrei** zu leben,

weil mein **Gott** mit seiner Macht

**bei** mir ist.

Aber ich **schaffe** es nicht.

So **oft** schaffe ich es nicht.

Und mein Glaube **rutscht** mir durch die Finger

wie ein nasses Stück **Seife.**

Und ich bin **enttäuscht** von mir.

Und **Gott** ist es wohl auch.

*„Ich* ***glaube,***

*hilf meinem* ***Unglauben!“ -***

Für **mich** bietet dieser Satz

einen **Ausweg**

aus dem **Festsitzen** in Frust

und **Enttäuschung** über meine Glaubensschwäche**.**

Denn mit **ihm**

kann ich **Gott** gegenüber

**beides** offen aussprechen:

Meinen **Wunsch,**

ihm wirklich zu **vertrauen.**

Und meine **Unfähigkeit,**

dass mir´s im Moment nicht **möglich** ist.

Und es ist **deswegen**

ein **befreiender** Satz,

weil mir die **Geschichte,**

aus der er stammt, **zeigt:**

Für **Jesus**

hat das **gereicht.**

Auch wenn er kurz **davor** noch

den **starken** Glauben herausgehoben hat,

der Gott jedes Wunder **zutraut.**

Und jetzt wird ihm so ein **halber,**

so ein **viertel,**

so ein **gebrochener**

**Rest-**Glaube angeboten!

Aber für Jesus **reicht** das.

Er **verachtet** diesen

von **Zweifeln** durchsetzten Glauben des Vaters

**nicht.**

Jesus reicht der **Wunsch,**

Jesus reicht die **Sehnsucht,**

die sich an ihn **richtet.**

Und er **antwortet.**

Und er **hilft.**

*„Ich* ***glaube,***

*hilf meinem* ***Unglauben!“ -***

Das ist die **kürzeste** Gebets-Anleitung,

die ich **kenne.**

Und vielleicht die **tiefste.**

Die passt bei **jedem** von uns ins Gepäck,

wenn wir uns jetzt **aufmachen**

auf **unseren** Weg

durch das **neue** Jahr.

*„Ich* ***glaube,***

*hilf meinem* ***Unglauben!“ -***

*„Ich kann dir grad nicht viel* ***bieten****, Herr.*

*Ich bin* ***unsicher.***

*So viel* ***Unheilvolles*** *geschieht.*

***Wo*** *bist du?*

*Bist du* ***überhaupt*** *irgendwo?*

*Aber mein Herz* ***wünscht*** *sich,*

*dass du* ***da*** *bist.*

*Ich* ***wünsche*** *mir,*

*dass du mich* ***siehst,***

*und dass ich dir* ***wichtig*** *bin.*

*Ich* ***wünsche*** *mir,*

*dass du* ***Kraft*** *hast*

*und mir* ***weiterhilfst.***

*Ich kann dir* ***heute*** *nur*

*meine* ***leeren*** *Hände hinhalten.*

*Wenn du* ***da*** *bist, Gott,*

*dann* ***melde*** *dich*

*und lass mich* ***spüren,***

*dass du dich um mein Leben* ***kümmerst.“***

Ein **ehrliches** Gespräch –

in der **Familie,**

unter **Freunden –**

das kann eine **Sternstunde**

in der **Beziehung** sein.

**Etwas,**

das unser Zusammensein **stärkt**

und **vertieft.**

Ein e**hrliche**s Gebet –

das kann eine **Sternstunde**

in unserer Beziehung zu **Gott** sein.

Wenn ich es vor Gott **ausspreche,**

dass ich im Moment **Mühe** habe,

an ihn zu **glauben**

und ihm zu **vertrauen.**

Vielleicht **fühlt** sich das beim ersten Satz

noch irgendwie **komisch** an,

aber **dann –**

vielleicht s**püre** ich,

wie durch meine **Offenheit**

eine neue **Qualität**

in meinem Verhältnis zu **Gott** entsteht.

Und vielleicht **kommt** dadurch

das schöne Wort „**Gnade**“

für mich wieder zum **Leuchten.**

Dass mir **aufgeht:**

Gott ist niemals mein **Handelspartner:**

Starker **Glaube**

gegen starke **Gebetserhörung!**

**Nein!**

Gott möchte **nur,**

dass ich seine **Nähe** suche.

Und er **hält** mich,

auch **da,**

wo ich ihn **nich**t halten kann.

*„Ich* ***glaube,***

*hilf meinem* ***Unglauben!“ -***

**Leidenschaftlich**

sucht der Vater **Hilfe –**

für die **Not** seines Sohnes

und für seine **eigene.**

Und er sucht diese Hilfe nicht **irgendwo –**

er sucht sie bei **Jesus.**

Das neue **Jahr 2020**

wird viele **Herausforderungen** in sich tragen:

Wie **gelingt** es,

**umweltschonender**,

natürlicher und **gesünder** zu leben?

Was **setzen** wir dem

sich immer **weiter** ausgreifenden

**Egoismus** entgegen?

Was tun wir an **unserem** Platz und an unserem Ort,

damit **Gemeinschaft** wächst –

auch mit **denen,**

die in manchem a**nders** denken,

anders **leben,**

anders **sind?**

Ja, und wie kriegen wir unser ganz **persönliches** Leben

auf die **Reihe –**

mit unserer **Arbeit,**

unserer **Gesundheit,**

unserem Zusammenleben als **Ehepartner,**

als **Familie,**

als **Nachbarn** und Kollegen?

Ich **wünsche** uns allen,

dass wir im **neuen Jahr**

immer wieder diese **Leidenschaft** des Vaters

in uns **tragen.**

Diese **Leidenschaft:**

„Da muss was **anders** werden!“

Ich **wünsche** uns,

dass wir nicht **aufgeben** und resignieren,

auch wenn die **Herausforderunge**n und die Schwierigkeiten

**groß** erscheinen,

sondern dass wir unseren **kleinen** Glauben,

unser **unsicheres** Vertrauen

und unsere s**tarken** Wünsche nach Veränderung

**Gott** hinhalten.

Er wird uns nicht **zurückweisen.**

Er s**chenke** uns auf unserem Weg

**kraftvolle** Erfahrungen

seiner **Nähe**

und seiner **Zuneigung** zu uns.

 Amen.